

VK
2180





16
hdorf,
erster
che zu
Chur-
schaf-
lfchaft
Ehren-
usis.
honau
ler in
z

G e s c h i c h t e

der.

die Churfürstl. Sächs.

Bienengesellschaft

in Oberlausitz

betreffenden Sachen,

nach dem Hauptconvente

1776.



Elfte fortgesetzte Anzeige.

— — — — —
Görlitz, gedruckt mit Fickelschererischen Schriften.
Und in Commission, bey Jacob Deingern, Buchh. in Budislin.





Bey der diesjährigen Zusammenkunft waren die Raubbienen der erste Gegenstand der Unterredung. Der Secretair verlas darüber seine auf allgemeine Erfahrungen gegründete Gedanken, wobey er zuerst auf den Ursprung der Raubbienen zurück geht, und die alten Vorurtheile in dieser Sache bestreitet; sodenn aus eignen und anderweitigen Erfahrungen zeigt, daß die Raubbienen, als Bienen betrachtet, keine besondre Gattung ausmachen, sondern daß die Bienen lediglich durch einen ihnen eingepflanzten Naturtrieb darzu gereizet, und durch Verwahrlosung der Bienenwärter zum Rauben veranlasset werden. Es werden die dabey vorwaltenden Ungerechtigkeiten aufgedeckt und der Schade, der für das Publicum daraus entspringet, deutlich dargethan, zugleich aber auch die Mittel gezeiget, wie dieses

* 2

Rauben

Rauben leichtlich verhütet werden könne. Die weitere Ausführung dieser Materie hat bereits ihre Stelle in dem 2ten Bande der gesellschaftlichen Arbeiten, welcher nur noch auf einen Verleger wartet.

A. Was in der vorjährigen Anzeige von der Natur der Drohnen ist gemeldet worden, das bestätigt sich je mehr und mehr. Dem Secretair der Gesellschaft ist zu Ende des Mayes im jetzigen Jahre eine neue Erfahrung in die Hände gekommen. Er fand in einem weisellofen Stocke nicht das wenigste von Arbeitsbienen: Brut, wohl aber die Menge von Eiern, offenen und zugespinnnten kopfigten Brut, auch völlig ausgekrochne und vollkommene — hier fehlt mir wirklich der rechte Name, den ich hinzufügen sollte. Der gemeine Mann, nennt sie Drohnen, aber sie sind von den Drohnen im Sommer der Größe nach weit unterschieden, und halten ungefähr das Mittel zwischen ihnen und den Arbeitsbienen. Die damit angestellten Versuche sollen im zweyten Bande mitgetheilet werden.

B. Die Behandlung der Bienen anlangend verdienet diesesmal vornehmlich angemerkt zu werden, daß die strenge Kälte im Januar des jetztlaufenden Jahres, welche doch gewiß bis auf zwanzig Fahrenheitische Grade unter

unter dem künstlichen Gefrierpunkt gerechnet werden kan, den Bienen nicht das geringste geschadet habe, ob sie gleich in freyer Luft unverkleibt gestanden haben; vielmehr sind einige Stöcke drauf gegangen, wenn man die Ritzen an den Beuten zu sehr verstopft hat, woraus zu ersehen ist, daß die Bienen nicht erfroren, sondern vielmehr erstickt sind, indem ihnen der freye Zugang der äußern Luft gemangelt hat. Die Bemerkungen unsers gelehrten Bienenfreundes über das Gewichte der Körbe bey dem Ein- und Ausfluge sind noch nicht eingegangen, und sollen künftighin mitgetheilet werden.

Hierbey können wir nicht umhin, wiewohl nur kürzlich, anzuzeigen, was uns die Leipz. polit. Zeitungen im 102 und 106ten Stück vom vorigen Jahre, von der höchsttrühmlichen Sorgfalt Ihro Kayserl. Königl. Apost. Majestät für die Aufnahme der Bienenzucht in Höchstderoselben Erblanden gemeldet haben. Zu Wien in dem Garten des Belvedere ist eine Bienenschule aufgerichtet worden, die allen Lehrbegierigen offen steht, um allda die nöthigen Kenntnisse unentgeltlich zu sammeln. Subalterne Bienenschulen werden auch in Mähren und nach und nach in andern Gegenden und Provinzen bestellet. In der diesfalls bekannt gemachten Verordnung wird die

* 3

Bie

me.
hat
der
noch

von
den
Dem
des
erfah
nd in
nigste
r die
nnten
e und
h der
Der
ber sie
Größe
gefähr
beits
he sol
den.
en an
ch an
älte im
he doch
Grade
unter



Bienenzucht von der Bürde des Lebenden frey erkläret, auch die Landesfürstl. Versicherung gegeben, daß sie niemals mit einer besondern Abgabe an das Aerarium belegt werden soll. Jeder Unterthan hat die Freyheit Bienen in beliebiger Anzahl zu halten, und soll keiner in diesem Gewerbe gehindert werden, indem diejenigen Herrschaften und Beamten die allerhöchste Ungnade zu erwarten haben sollen, welche den Unterthanen in diesem ihren freyen Gewerbe, und zwar in der Pflege sowohl, als in dem Handel und Wandel mit Honig und Wachs, die mindeste Hinderniß und Zwang in Weg zu legen, oder den blos ihrem, der Unterthanen, Fleiß aus der natürlichen Billigkeit gebührenden Nutzen zu beschränken oder zu stören, sich unterstehen sollen.

C. Den von unsern würdigen Herrn Senior der physikalischen Classe, Herrn Pastor Prim. M. Hermann, in seiner Anzeige bekannt gemachten neuen Bienenchriften ist noch beizufügen:

Vollständiger Auszug zur besten allgemeinen Bienenzucht aus den neuesten Büchern und insonderheit des Convents der fränkischen Bienengesellschaft, mit dem Beyfall desselben entworfen von Johann Michael Meidhardt,

hardt, Pfarrer zu Bilbrun in Dedewald,
Nürnberg 1774. 8. Worinnen er wider
„den sel. P. Schirach behauptet, daß die
„Methode, einen neuen Weisel blos durch
„ein abgeschnittenes und hinggegebenes Stück
„Brutweben zu ersetzen, oft fehl- und nur
„alsdann anschlage, wenn königl. Zellen in
„dem Stücke der abgeschnittenen Waben
sind.“

D. Die Witterung des verwichenen
1775sten Jahres ist für die Bienen in unsern
Gegenden ganz zuträglich gewesen. Die Beu-
ten waren beym Zeideln im Frühjahr reichlich
mit Wachs und Honig versehen. Sie liefer-
ten an beyden einen beträchtlichen Ueberfluß,
welchen sich die Besitzer, als einen rechtmäßig
erworbenen Gewinn für ihre Bemühung, zu-
eignen konnten, ohne den Bienen etwas von
ihrer nöthigen Subsistenz abzubrechen. Zwar
schien ihnen der Maymonat des vorigen Jah-
res, theils wegen der vielen Dürre, theils we-
gen der häufigen kalten Tage, nicht allzugün-
stig zu seyn, sie konnten aber doch die Apfel-
bluth vortreflich nutzen. Die erste Hälfte des
Junius war wieder ziemlich trocken. Die
Lindenbluth war auch nicht sonderlich, und
der weiße Klee nur mäßig. Mit der Haide-
blüthe stund es etwas besser, als zu andrer
Zeit, da sie eine geraume Zeit von Spinnen
befreyet

befreyet blieb. Den mehresten Vorrath mögen also wohl die Bienen im Herbst auf dieser, so wie im Frühjahr auf der Fichte gesammelt haben. Schwärme fielen nur wenige, und die meisten etwas zu spät, daß sie sich nicht selbst auf den Winter hinlänglich versorgen konnten, sondern im Frühjahr gefüttert werden mußten. Hätte die Kälte noch länger, und über den Februar hinaus, angehalten, so würden die Bienen noch einige Pfund mehr an Honig übrig gelassen haben. Doch wie viel hätten die Menschen und andere Thiere auf einer andern Seite verlohren! Der kleine Gewinn von den erstern würde den Verlust der andern nicht ersetzt haben. Der höchste Regierer der Welt hat für mehr als eine Art von Geschöpfen zu sorgen, und die Menschen handeln alsdenn in Absicht auf seine weise Regierung ihrer Pflicht gemäß, wenn sie ihn allein walten lassen, und das, was er ihnen giebet, mit demüthigen Danke und willigem Gehorsam annehmen.

Zu Ehrenmitgliedern
sind angenommen worden:

Tit. Tot. Herr Carl Burchhardt Voet, Doctor medicinae zu Dortrecht, und Aufseher der Siegel der Gemeinen Landes-Mitteln.
— Herr Carl Gottfried Herrmann, Oberamts-Advocat in Budisin.

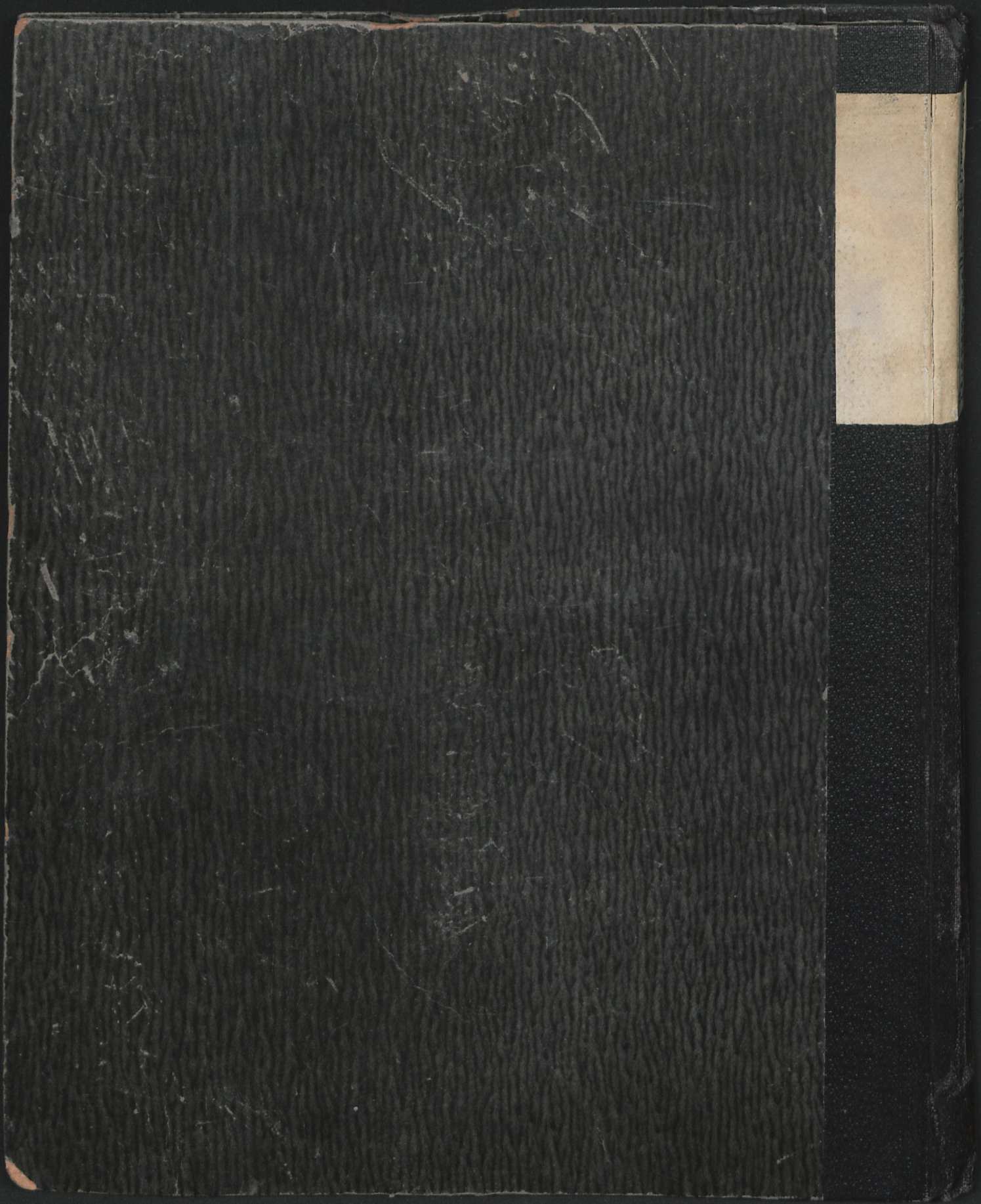
*** **

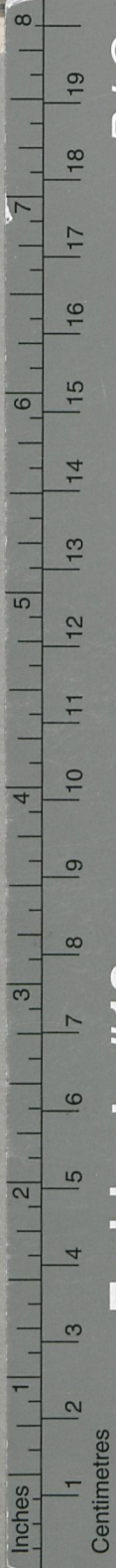
Vk2180

ULB Halle
006 663 370

3

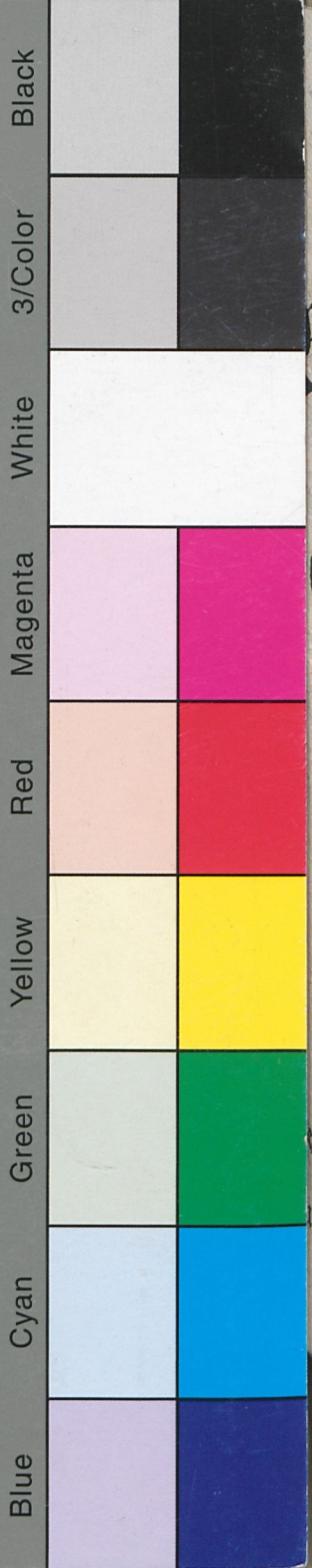






B.I.G.

Farbkarte #13



G e s c h i c h t e

der
die Churfürstl. Sächs.

Bienengesellschaft

in Oberlausitz

etreffenden Sachen,

nach dem Hauptconvente

1 7 7 6.



zweite fortgesetzte Anzeige.

Görlitz, gedruckt mit Fickelschererischen Schriften.
und in Commission, bey Jacob Deinkern, Buchh. in Budissin.

